

Auch Tunesier nähen mit Maschinen aus Nothberg

Hersteller **Dr. Hendrik Dohle** setzt bei seinen Produkten auf Team-Arbeit. Weltweiter Versand und Kundendienst vor Ort: „Wir haben eine gute Position auf dem Markt.“ Wurzeln des Traditionsunternehmens liegen in 1870.

VON PAUL SANTOSI

Eschweiler. Schon erstaunlich, was sich heutzutage mit Nähmaschinen alles verbinden lässt: Teppiche, Füllstoffe für die Möbel-Industrie, Kunstrasen, ja sogar Schichten von Kunststoff-Stoßfängern. In nahezu jeder Branche werden Nähte benötigt, die entweder dauerhaft oder nur für kurze Zeit Einzelteile für die weitere Verarbeitung miteinander verbinden.



Auftrag erledigt: Dr. Hendrik Dohle wirft einen letzten Blick auf die Industrie-Nähmaschinen.

Allerdings hat das Aussehen der Industriemaschinen kaum etwas mit den Nähmaschinen zu tun, die man vielleicht von daheim kennt. Die weltweiten Experten für industrielle Nähmaschinen findet man in der Nothberger Zechenstraße bei der Dohle GmbH & Co KG.

Dr. Hendrik Dohle ist heute Geschäftsführer des Traditionsunternehmens. Bei unserem Besuch holt er einen Artikel 25. August 1955 aus dem Archiv. Schon damals lautete die Überschrift „Nähmaschinen made in Eschweiler“ und im Text wird vom großen Interesse der Textilindustrie an Nähmaschinen aus der Indestadt gesprochen.

Die Wurzeln der Firma reichen bis ins Jahr 1870 zurück. Damals etablierte sich das Unternehmen zunächst als Nähmaschinenhandel in Aachen für die dort seinerzeit blühende Textilindustrie, bevor man mit Eigenentwicklungen und Spezialmaschinen Märkte in aller Herren Länder bediente. Der Betrieb engagierte sich bereits zu einer Zeit weltweit, als die Vokabel „Globalisierung“ noch gar nicht existierte.

folgt

„Heute ist die normale Tuchherstellung für Kleidung in Deutschland natürlich äußerst rückläufig“, erläutert Hendrik Dohle im Gespräch. „Produktionsverlagerungen ins Ausland sind die Regel und immer mehr Kunden stellen

auf technische Textilien um. Das ist aber für uns kein Nachteil. Wir bauen unsere Maschinen nach wie vor als Teil spezifischer Problemlösungen für unsere Kunden. Und damit haben wir eine recht gute Position im Markt.“

In diesen Tagen verlassen vier Aggregate vom Typ Lineatex den Betrieb in Richtung Tunesien. Hendrik Dohle und sein stellvertretender Montageleiter Peter Ludwig



wig zeigen die Nähmaschinen im Präsentationsraum: Die Nähmaschinen aus Alu und Edelstahl machen einen schlanken und leichten Eindruck, sind platzsparend und stabil gebaut. Peter Ludwig weist auf einen Klappbalken mit Magnetband hin, der die Maschinen auch für extrem dünne und empfindliche Waren geeignet macht. Ein Standbein des Dohle-Business ist die Konstruktion von Spezialmaschinen. Geschäfte macht man in Nothberg aber auch mit Überholungen von Alt-Maschinen.

Seit 30 Jahren ist Peter Ludwig hier beschäftigt, einige weitere der insgesamt 25 Mitarbeiter bringen es ebenfalls auf eine jahrzehntelange Anstellung bei Dohle. Fach-



Mitarbeiter Josef Schümmer bei Instandsetzungsarbeiten an einer Dohle-Industrie-Nähmaschine. Fotos: Paul Santosi

kraft-Know-how ist selten, die Loyalität zum Betrieb hoch. Eine Tatsache, auf die der Chef stolz ist: „Das Meiste bei uns ist eine Mannschaftsleistung. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und ermöglichen es in den Arbeitsabläufen, das jeder jedem helfen kann.“ Auf die Frage nach einer eigenen Entwicklungsabteilung kann der Inge-

nieur nur lächeln. „Das sind wir alle hier.“

Der Teamgeist herrscht jedoch nicht nur an der Nothberger Straße, es wird viel gereist. „Wir erfüllen Kundenanforderungen, davon leben wir. Das bedeutet nicht nur den weltweiten Versand, sondern gilt vor allem für die Kundenbetreuung vor Ort im Ausland.“